

Sie galt als verschollen: Bienen-Ragwurz aufgetaucht

SON-Stiftung weist „Juwel“ nach

Von Volker Tiemeyer und
Christoph Franken

MELLE. Seit Jahrzehnten galt sie im gesamten Landkreis Osnabrück als verschollen: die Bienen-Ragwurz. In Melle gibt es die Orchidee jetzt wieder.

Gleich fünf Exemplare dieser seltenen Orchideenart wurden nämlich von der Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON) auf einer ihrer Artenschutz-Flächen in Melle nachgewiesen. Neben diesem Wuchsort in Melle gibt es seit wenigen Jahren nur noch einen zweiten Standort im Südkreis.

Auf den von der Stiftung gekauften sogenannten „Dynamik-Insel-Flächen“ können sich Tiere und Pflanzen unter sachkundiger Hilfe der ehrenamtlichen Stiftungsmitglieder ungestört entwickeln. „Die Natur macht der SON ein großes Geschenk“, kommentierte Falko Drews von der SON den Fund der Ragwurz. Er freue sich, dass die gefährdete Pflanze, die stickstoffarme Böden bevorzugt und früher an etlichen Standorten in der Region vorgekommen sei, sich bezeichnenderweise eine Dynamik-Insel ausgesucht hat, um wieder Fuß zu fassen.

Nach Angaben der Fachleute befindet sich die Bienen-Ragwurz in Melle an ihrer Verbreitungsgrenze: Es finden sich keine weiteren Vorkommen im gesamten Norden bzw. Nordwesten Niedersachsens. „In der Pflanzenwelt nimmt die Bienen-Ragwurz eine absolute



Sex-Attrappe: Die Bienen-Ragwurz auf einer Dynamik-Insel-Fläche der SON in Melle. Die insektenähnliche Form und Oberflächenbeschaffenheit der Blüte täuschen bestimmten Insektenmännchen ein Weibchen vor. Foto: Volker Tiemeyer

Sonderstellung ein, indem sie den Insekten keinen Nektar bietet, sondern die Blüte als Sexualattrappe gestaltet“, erklärte der Biologe die Raffiniertheit zur Bestäubung.

Wegen der absoluten Seltenheit dieser Pflanze verschweigt die Stiftung bewusst eine präzise Standortbezeichnung.

Neben der Ragwurz sind noch weitere drei Orchideenarten auf den Dynamik-Inseln der SON festgestellt worden. Seit 2003 etabliert die SON im Rahmen Ihres Programms „Dynamik-Inseln für die Kulturlandschaft“ 29 Areale mit rund 245 Hektar im gesamten Landkreis, auf denen keine wiederkehrenden Pflegemaßnahmen durchgeführt werden, sondern sich die Natur frei entwickeln darf. Konträr zum

statischen Naturschutz, wo es darum geht, einen bestimmten Zustand der Natur dauerhaft zu erhalten, war es die SON, die erstmals den dynamischen Naturschutzansatz im Osnabrücker Land planmäßig in die Praxis umgesetzt hat. Im Rahmen ihres Programms geht es daher nicht primär um die Bewahrung seltener Arten, sondern um das Zulassen aufeinander folgender Entwicklungsphasen.

Die SON sucht engagierte Bürger, die sich gemeinsam mit den ehrenamtlichen Stiftingsmitarbeitern auf den Flächen engagieren. Interessierte sind herzlich eingeladen, mit der SON Kontakt aufzunehmen: per E-Mail kontakt@son-net.de oder telefonisch 05422-9289328.